

News

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK =
Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **86 (1988)**

Heft 8

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

News News News News News News News News

150 Jahre Eidgenössische Landestopographie – die Sondermarke

Über die Bedeutung des aus dem Griechischen abgeleiteten Begriffes (Philos = der Freund, Ateleia = Gebührenfreiheit) herrscht noch keine absolute Klarheit, obwohl der französische Sammler G. Herpin das Kunstwort bereits 1864 anstelle des zuvor gebräuchlichen Begriffes «Timbromanie» kreierte. Klar hingegen ist, dass die Philatelie ein faszinierendes Hobby beinhaltet. Gute Voraussetzungen für den Aufbau einer Sammlung sind: Systematisches Arbeiten, sorgfältiger Umgang mit den Exponaten und Werkzeugen, Phantasie und Kreativität, also alles Eigenschaften, die in unserem Beruf im Überfuss vorhanden sind. Oder doch nicht? So ist die Philatelie geeignet, uns einen sinnvollen Freizeitspass zu bieten, gar nicht geeignet ist sie als Kapitalanlage, wir sehen: nichts für Krämerseelen.



Abb. 1: Der 70-Rappen-Wert von 1949 in violett, mit der Finsteraarhorngruppe im Hintergrund.

Sammler oder einfach Markenaufkleber, für alle gilt die Verordnung über die Ausgabe von Sonderpostmarken durch die PTT-Betriebe, und dort lese ich unter Art. 7 folgendes:

«Für wichtige nationale und internationale Veranstaltungen und Bestrebungen nationaler oder internationaler Institutionen und Organisationen von grosser allgemeiner Bedeutung werden Sonderpostmarken ohne Verkaufszuschlag herausgegeben.» Unter Art. 8 steht aber einschränkend: «Erinnerungsmarken für Jubiläen von gesamtschweizerischer oder internationaler Bedeutung sind nur für 50-, 100-, 150- usw. Jahrfeiern zulässig.»

Das ist wahrlich vollendetes Amtsdeutsch, wir haben es trotzdem verstanden.

Die Voraussetzungen für die Herausgabe der L+T-Marke waren somit erfüllt, der Wettbewerb unter den eingeladenen Graphikern konnte starten. Der ausgesteckte Rahmen, in welchem die Auserwählten ihr schöpferi-

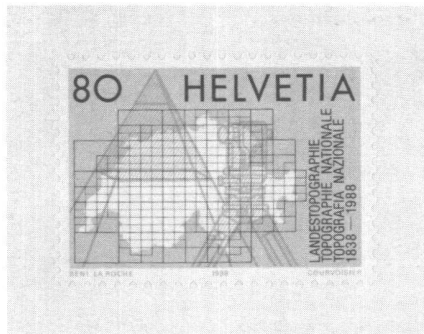


Abb. 2: Die Sondermarke 150 Jahre Landestopographie.

ches Wirken entfalten durften, war aber eher eng gesteckt. Hiess es doch in der Vorrede der PTT klipp und klar:

«Die Sonderpostmarke soll die Triangulationspyramide für die Topographie und das Messgerät für die geodätische Landesvermessung zeigen. Im weiteren sind als Hintergrund die Umrisse der Schweiz mit vereinfachtem Relief (inkl. grosse Seen) zu zeichnen, welche das Endprodukt – die Karte – andeuten.» Ende Zitat. Es wog also nicht allzu schwer, das Pfund, mit dem die Künstler wuchern durften!

Philatelisten wissen es: die Triangulationspyramide fand sich schon einmal auf einem helvetischen Wertzeichen. Im Jahr 1949 zeigte die 70-Rappen-Marke aus der Serie «Technik und Landschaft» diese vor der Finsteraarhorngruppe. Glatte weisses Papier ohne Wasserzeichen. Die Zähnung 11 3/4, das Bild violett, Ausführung in Stichtiefdruck. Dass wer den Rappen nicht ehrt, des Franken nicht wert sei, lehrt uns die 3-Rappen-Marke(!) aus der gleichen Serie. Schwarz auf weiss sieht man eine Hochspannungsleitung mitten in der damals noch heilen Umwelt stehen. Heute, 39 Jahre später, würden die PTT solches Teufelswerk nicht mehr zur Darstellung bringen können. Denn: Sich gegen den Zeitgeist stemmen ist so sinnvoll wie Strohm-



Abb. 3: Ein Kartograph an seiner minuziösen Arbeit. Das Sujet des Ersttagsbriefes.

halme von der sinkenden Titanic zu werfen...

Doch zurück zur neuen Marke. Die Farben Beige, und Bordeaux sind modisch und liegen im Trend der Zeit. Das macht die Marke dynamisch und irgendwie unauffällig auffällig.

Wie man aus den sechs Elementen (Format, Titel, Bezeichnung L+T, Pyramide, Theodolit und Umriss der Schweiz) in drei Tagen kreativer Arbeit eine Briefmarke komponieren kann, wird wohl das Geheimnis des Künstlers bleiben. Entworfen, sagte er mir, habe er im Massstab 1:10. Die Idee, den Raster der Blatteinteilung als graphisches Element zu nutzen, halte ich für einen besonders gut gelungenen Einfall.

Den Umriss der Schweiz hat der Zeichner natürlich gekannt. Ein Vermessungsinstrument hingegen dürfte ihm eher fremd vorgekommen sein. Dass er dabei beim Umsetzen der Foto ins Markenbild ungewollt Reklame für Wild-Heerbrugg geleistet hat, durfte ich ihm offenbaren. Doch wie Sie mittlerweile aus der Presse erfahren haben, hat uns die Zeit schon eingeholt. Es spielt wirklich keine Rolle mehr, wie das Instrument auf der Briefmarke heisst, wenn's nur nicht gerade aus Fernost stammt.



Abb. 4: Der nur am Ausgabetag verwendete Sonderstempel. (Reproduziert mit Genehmigung der PTT vom 7.6.1988.)

Auf der aktuellen «Fünziger» prangt schliesslich auch ein VW-Golf am Strassenrand, und erst noch in seiner «stiersten» Version.

Zu einer neuen Marke gehört natürlich auch ein Ersttagscouvert sowie ein Sonderstempel vom Ausgabetag. Beim Couvert hat Beni La Roche die Darstellung eines Kartographen an der Arbeit gewählt. Mit welcher Technik er zu diesem graphischen Effekt gelangt ist, werde ich, weils so einfach tönt und sicher nicht so einfach ist, für mich behalten. Kurz und gut, die neue Sondermarke bildet einen wohlthuenden Kontrast zum momentanen postalischen Einheitsbrei und eine erfrischende Abwechslung auf den grossen gelben Couverts. PTT und L+T sei Dank!

W. Sigrist